

82773

**Beschlüsse** - 1 Teil - Jahr 2013**Autonome Provinz Bozen - Südtirol  
BESCHLUSS DER LANDESREGIERUNG**

vom 21. Januar 2013, Nr. 99

**Anpassung der Beträge der Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung in Trinkwasserschutzgebieten - Ersetzung des eigenen Beschlusses vom 13.02.2012 Nr. 221**

Nach Einsicht in Art. 17 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002 Nr. 8 i.g.F., betreffend die Bestimmungen über die Gewässer;

Nach Einsicht in das Dekret des Landeshauptmannes vom 24. Juli 2006 Nr. 35, betreffend die Verordnung über die Trinkwasserschutzgebiete;

Nach Einsicht in den eigenen Beschluss vom 13. Februar 2012 Nr. 221, mit welchem die allgemeinen Kriterien für die Bemessung von Ausgleichszahlungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten mit angepassten Beträgen genehmigt wurden, wobei die prozentuelle Veränderung im Bezugszeitraum von November 2010 bis November 2011 berechnet wurde.

Festgestellt, dass die Neuanpassung alle 5 Jahre auf Grundlage einer Marktstudie erfolgt und die dieser Bemessung zugrunde liegende Marktstudie am 10. Januar 2007 erstellt wurde und somit die Bemessung aufgrund einer neuen Marktstudie notwendig ist.

Nach Einsichtnahme in die speziell für diesen Beschluss erstellte Marktstudie des Dr. Josef Ludwig Rungger vom 24. November 2012, welche sich das Schätzamt mit Schreiben vom 04.12.2012 zu Eigen gemacht hat. Die Studie belässt die Entschädigungsbeträge des Beschlusses vom 13. Februar 2012 Nr. 221 mit Ausnahme des Kartoffelanbaus, der eine Wertsteigerung von 3 % erfahren hat und der Wechselweise, deren Entschädigungsbetrag um 10 % gesenkt wurde. Zudem wird eine gesonderte Bewertung der Entschädigungskriterien für das Verbot des Ausbringens von animalischen Düngern (was der Folge eines Weideverbots entspricht) eingeführt.

Festgestellt, dass es als notwendig erachtet wird, die in den genannten Kriterien angeführten Pauschalentschädigungen und der Freibetrag auf Grund der Änderungen der Lebenshaltungskos-

**Deliberazioni** - Parte 1 - Anno 2013**Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige  
DELIBERAZIONE DELLA GIUNTA PROVINCIALE**

del 21 gennaio 2013, n. 99

**Aggiornamento degli importi degli indennizzi per limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela dell'acqua potabile - Sostituzione della propria deliberazione del 13/02/2012, n. 221**

Letto l'art. 17 della legge provinciale 18 giugno 2002, n. 8 e s.m., concernente le disposizioni sulle acque;

Letto il decreto del Presidente della Giunta provinciale del 24 luglio 2006, n. 35, concernente il regolamento sulle aree di tutela dell'acqua potabile;

Vista la propria Deliberazione del 13 febbraio 2012, n. 221, con cui sono stati approvati i criteri generali per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile con importi aggiornati, calcolando la variazione percentuale nel periodo di riferimento da novembre 2010 fino a novembre 2011.

Accertato che l'aggiornamento viene eseguito in base ad uno studio di mercato ogni 5 anni e che il presente accertamento è basato su uno studio di mercato del 10 gennaio 2007 e quindi è necessario eseguire l'aggiornamento in base ad un nuovo studio di mercato.

Visto lo studio di mercato, redatto per la presente Delibera, dal Dott. Josef Ludwig Rungger, datato 24 novembre e fatto proprio dall'Ufficio Estimo, mediante lettera del 04.12.2012. Si confermano gli importi per gli indennizzi fissati nella Deliberazione del 13 febbraio 2012 n. 221 ad eccezione di quelli riguardanti la coltivazione di patate, che subisce un aumento del 3%, e del prato avvicendato, il cui indennizzo è ridotto del 10%. Inoltre sono introdotti nuovi criteri d'indennizzo per il divieto all'utilizzo di concime di origine zootecnica (come conseguenza del divieto di pascolo).

Accertato che è opportuno aggiornare gli indennizzi forfettari e la quota esente nei criteri succitati in base alle variazioni del costo della vita secondo gli indici ASTAT, con arrotondamento dei singoli

ten gemäß ASTAT – Indikatoren mit der Aufrundung der einzelnen Beträge auf die Einheit Euro anzupassen.

Festgestellt, dass die Verbraucherpreise gemäß ASTAT Indizes von November 2011 bis Oktober 2012 um 3,5 % gestiegen sind, sind die in den genannten Kriterien angegebenen Beträge um diesen Prozentsatz zu erhöhen.

Dies vorausgeschickt,

**beschließt**

**DIE LANDESREGIERUNG**

einstimmig in gesetzlicher Form:

Der eigene Beschluss vom 13. Februar 2012 Nr. 221 ist durch den vorliegenden Beschluss ersetzt.

Die in der Anlage A enthaltenen Kriterien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung in Trinkwasserschutzgebieten gemäß Art. 17 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002 Nr. 8 in g.F., und gemäß Dekret des Landeshauptmannes vom 24. Juli 2006 Nr. 35, sind mit den angepassten Beträgen genehmigt.

Diese Beträge werden gemäß speziell für diesen Beschluss angefertigter Marktstudie angeführt, die Pauschalentschädigungen und der Freibetrag werden gemäß ASTAT Indizes für den Zeitraum November 2011 bis Oktober 2012 um 3,5 % erhöht, mit der Auf- oder Abrundung auf die Einheit Euro.

Die Anlage A bildet einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses.

Dieser Beschluss wird im Amtsblatt der Region veröffentlicht.

DER LANDESHAUPTMANN  
DR. LUIS DURNWALDER

DER GENERALSEKRETÄR DER L.R.  
DR. HERMANN BERGER

importi all'unità dell'euro.

Accertato che secondo gli indici ASTAT la variazione percentuale dei prezzi al consumo da novembre 2011 fino a ottobre 2012 è del 3,5 %, gli importi indicati nei citati criteri vanno aggiornati in aumento a questa percentuale.

Ciò premesso,

**LA GIUNTA PROVINCIALE**

**delibera**

a voti unanimi legalmente espressi:

La propria deliberazione n. 221 del 13 febbraio 2012 è sostituita dalla presente deliberazione.

I criteri per la determinazione degli indennizzi per limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela dell'acqua potabile ai sensi dell'art. 17 della legge provinciale 18 giugno 2002, n. 8 e s.m., e del decreto del Presidente della Giunta provinciale del 24 luglio 2006, n. 35, contenuti nell'allegato A, sono approvati con gli importi aggiornati.

Gli importi vengono aggiornati secondo lo studio di mercato appositamente redatto per la presente Delibera, gli indennizzi forfetari e la quota esente vengono aggiornati del 3,5 % secondo gli indici ASTAT relativi al periodo novembre 2011 fino a ottobre 2012, con arrotondamento per eccesso o per difetto all'unità dell'euro.

L'allegato A costituisce parte integrante della presente deliberazione.

La presente deliberazione verrà pubblicata nel Bollettino Ufficiale della Regione.

IL PRESIDENTE DELLA PROVINCIA  
DOTT. LUIS DURNWALDER

IL SEGRETARIO GENERALE DELLA G.P.  
DOTT. HERMANN BERGER

Anlage

## Kriterien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten

(Art. 17 des Landesgesetzes Nr. 8 vom 18. Juni 2002 in geltender Fassung, Dekret des Landeshauptmanns vom 26. Juli 2006 Nr. 35)

### 1. ALLGEMEINE KRITERIEN

Entschädigungsanspruch besteht, wenn

- tatsächlich eine Einschränkung der üblichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung gegeben ist,
- oder wenn durch die Auflagen des Wasserschutzgebietes direkt Mehrkosten entstehen.

Zusätzlich zu diesem Entschädigungsanspruch für spezielle Einschränkungen wird für die Flächen im Wasserschutzgebiet eine jährliche Pauschalentschädigung ausbezahlt. Dies erfolgt als Ausgleich für allgemeine Einschränkungen, wie z.B. Aufwand durch zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit, usw.

Bei der Festsetzung von Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung wird von der üblichen Nutzung ausgegangen, also jener Nutzung, die auf Flächen mit vergleichbaren Eigenschaften (Höhe, Ausrichtung, Morphologie, Bodenaufbau, usw.) üblicherweise erfolgt. Was die übliche Nutzung ist, wird von den zuständigen Fachabteilungen des Landes festgelegt werden (Abteilung 31 Landwirtschaft und/oder Abt. 32 Forstwirtschaft).

Unter direkten Mehrkosten sind jene Kosten zu verstehen, die durch die Auflagen des Wasserschutzgebietsplanes dem jeweiligen Grundeigentümer entstehen (z.B. Entfernung einer Sickergrube außerhalb des Wasserschutzgebietes).

Die Grundsätze für die Ausgleichszahlungen sind folgende:

- Die Entschädigungen werden grundsätzlich jährlich ausbezahlt.
- Entschädigungen für einmalige Mehrkosten (z.B. bauliche Schutzmaßnahmen) werden einmalig ausbezahlt.
- Mehrkosten, die sich in Zukunft ergeben könnten, werden erst dann berücksichtigt, wenn sie auch tatsächlich eintreten.
- Bis zu einem Freibetrag in der Höhe von 35 € pro Eigentümer wird die berechnete Entschädigung nicht ausbezahlt.

## 2. BEMESSUNG AUSGLEICHSZAHLUNGEN

### 2.1 PAUSCHALENTSCHÄDIGUNG

Die Pauschalentschädigung wird für alle Grundstücke im Wasserschutzgebiet entrichtet, ausgenommen jene die im Bauleitplan als Gletscher/Felsregion, Wald, Alpines Grünland aufscheinen. Die Entschädigung beträgt in der Zone II 69 € pro Hektar und Jahr, in der Zone III 35 € pro Hektar und Jahr. Für die Zone I ist diese Art der Entschädigung nicht vorgesehen. Durch diese Pauschalentschädigungen werden allgemeine Einschränkungen ausgeglichen (eventuell zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit - z.B. durch das Verbot der Bodennutzungsänderung, eventuelle Einschränkungen bei Grabarbeiten und der Errichtung von Wegen oder Gebäuden, usw.), sodass dafür kein weiterer Entschädigungsanspruch besteht.

### 2.2. ZONEN I

Die Zonen I sind in der Regel kleine Flächen (Größenordnung 100 – 1.000 m<sup>2</sup>), die ausschließlich für die Wasserversorgungsanlage genutzt werden, sodass keine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung mehr möglich ist. Es ist deshalb sinnvoll, dass sie in den Besitz des Wasserkonzessionärs übergehen. Sollte dies nicht möglich sein, ist der Ertragsausfall der jeweiligen üblichen Kulturart zu entschädigen:

	KULTURART / NUTZUNG	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)
ZONE I	Obstbau	8.547	-	10.448
	Weinbau	8.087	-	9.883
	Silomais	2.903	-	3.548
	Kartoffel	4.153	-	5.079
	Rohren	2.125	-	4.436
	Getreide	668	-	818
	Wechselwiese	1.736	-	2.125
	Dauerw. 1sch.	489	-	599
	Dauerw. 2sch.	973	-	1.193
	Dauerw. 3sch.	1.463	-	1.785
	Dauerw. 4sch.	1.947	-	2.374
	Weide	448	-	547
	Wald	381	-	461

Die oben genannten Beträge beinhalten alle möglichen Einschränkungen für die Zone I.

Größere Zonen I im Waldgebiet können zum Teil auch weiterhin forstwirtschaftlich genutzt werden. Die Entschädigung für Waldwirtschaft (381 – 461 €/ha) wird deshalb nur für jene Flächen ausbezahlt, die effektiv von Bäumen geräumt werden müssen. Für den übrigen Bereich der Zone I wird ein Betrag ausbezahlt, der die Erschwernisse bei der Nutzung des Waldes (durch besondere Vorsichtsmaßnahmen bei den Arbeiten, Anwendung von besonderen Techniken, usw.) entschädigt (69 €/ha).

**2.3. ZONEN II UND III**

Die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Einschränkungen, für die Entschädigungsanspruch besteht, sind nicht kumulierbar. Sollten zwei oder mehrere Einschränkungen zutreffen, so wird der höhere Betrag ausbezahlt:

**Verbot des Ausbringens von flüssigen animalischen Düngern:**

KULTURART / NUTZUNG	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
	€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	-	-	Wo nachweislich flüssiger animalischer Dünger eingesetzt wurde, wird der entsprechende Düngewert und der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
Weinbau	-	-	
Silomais	243	-	
Kartoffel	243	-	
Rohren	243	-	
Getreide	243	-	
Wechselwiese	243	-	
Dauerwiese 1-schnittig	61	-	
Dauerwiese 2-schnittig	122	-	
Dauerwiese 3-schnittig	183	-	
Dauerwiese 4-schnittig	243	-	
Weide	-	-	
Wald	-	-	

**Verbot animalischer Dünger (Weideverbot):**

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	-	-	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	2.413	- 2.949	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.472	- 3.007	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	3.648	- 4.461	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.708	- 4.521	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	1.636	- 3.836	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.694	- 3.893	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	179	- 220	
	vorherige Gülle-Ausbringung	236	- 277	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.297	- 1.587	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.347	- 1.637	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	13	- 13	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	484	- 592	
	vorherige Gülle-Ausbringung	513	- 622	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	973	- 1.187	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.015	- 1.230	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.457	- 1.774	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.515	- 1.831	
Wald	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	

**Verbot der Beweidung:**

EINSCHRÄNKUNGEN	KULTURART	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Verbot der Beweidung	Weide	448	- 547	Nur wenn die Beweidung eine übliche Nutzung darstellt.

**Verbot jeglicher Art der Düngung:**

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	8.058	- 9.848	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	7.597	- 9.285	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	2.413	- 2.949	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.472	- 3.007	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	3.648	- 4.461	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.708	- 4.521	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	1.636	- 3.836	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.694	- 3.893	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	179	- 220	
	vorherige Gülle-Ausbringung	236	- 277	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.297	- 1.587	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.347	- 1.637	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	13	- 13	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	484	- 592	
	vorherige Gülle-Ausbringung	513	- 622	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	973	- 1.187	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.015	- 1.230	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.457	- 1.774	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.515	- 1.831	
Wald	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	

**Verbot des Ausbringens von Pflanzenschutzmitteln:**

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau		6.601	- 8.074	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebs-einkommens der 4-schnittigen Wiese, entschädigt.
Weinbau		6.140	- 7.511	
Silomais		957	- 1.175	
Kartoffel		2.147	- 2.634	
Rohren		-	-	
Getreide		-	-	
Wechselwiese		-	-	
Dauerwiese 1-schnittig		-	-	
Dauerwiese 2-schnittig		-	-	
Dauerwiese 3-schnittig		-	-	
Dauerwiese 4-schnittig		-	-	
Weide		-	-	
Wald		-	-	

Allegato

## Criteria per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile

(Art. 17 legge provinciale del 18 giugno 2002, n. 8 e s. m., Decreto del Presidente della Giunta Provinciale del 26 luglio 2006, n. 35)

### 1. CRITERI GENERALI

Il diritto ad indennizzo sussiste se

- si verifica effettivamente una limitazione della normale attività agricola e forestale,
- oppure se l'applicazione dei vincoli della zona tutela acque comporta costi aggiuntivi al proprietario.

Inoltre a tale diritto di indennizzo per particolari limitazioni, per le superfici nella zona di tutela acque sarà corrisposto un indennizzo annuale forfetario quale compenso per le limitazioni generali, come per esempio spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività ecc.

L'indennizzo per limitazioni all'utilizzo agricolo - forestale verrà determinato in base al consueto utilizzo, cioè quello normalmente praticato su aree con caratteristiche simili (quota, esposizione, morfologia, tipo di suolo, ecc.). Le Ripartizioni 31 (Agricoltura) e 32 (Foreste) determineranno quale sia l'utilizzo consueto del terreno.

Con costi aggiuntivi si intendono i costi, che risultano al proprietario del fondo dall'applicazione dei vincoli della zona di tutela acque (p.es. spostamento di pozzi di dispersione al di fuori della zona di tutela).

Si applicano i seguenti principi:

- Gli indennizzi vengono corrisposti di principio annualmente.
- Indennizzi per costi aggiuntivi (p.es. interventi costruttivi) vengono liquidati in unica soluzione.
- Costi aggiuntivi che potrebbero verificarsi in futuro, vengono indennizzati nel momento in cui devono essere sostenuti.
- Per la quota esente fino all'ammontare di 35 € spettante al singolo proprietario non spetta alcun indennizzo.

## 2. DETERMINAZIONE DEGLI INDENNIZZI

### 2.1 INDENNIZZO FORFETARIO

L'indennizzo forfetario viene pagato per tutti i fondi compresi nella zona di tutela acque ad eccezione di quelli identificati nel piano urbanistico come ghiacciaio/zona rocciosa, bosco, verde alpino. L'indennizzo ammonta a 69 € per ettaro in zona II, a 35 € per ettaro in zona III annui. Per la zona I questo tipo di indennizzo non è previsto. Attraverso questo indennizzo forfetario vengono compensate limitazioni generali (eventuali spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività per esempio a causa del divieto di variare la destinazione d'uso del terreno, eventuali limitazioni nell'eseguire scavi o realizzare edifici) per le quali non è previsto altro tipo di risarcimento.

### 2.2. Zone I

Le zone I hanno in genere un'estensione limitata (ordine di grandezza 100 – 1000 m<sup>2</sup>). Dato che vengono utilizzate esclusivamente per gli impianti di approvvigionamento idrico non è più possibile alcun utilizzo agricolo - forestale. Si ritiene utile che vengono trasferite nel possesso del concessionario. Ove ciò non è possibile si indennizzerà l'intero ricavo del normale tipo di coltura

	<b>COLTURA</b>	<b>€/ha (min.)</b>	<b>-</b>	<b>€/ha (max.)</b>
<b>ZONE I</b>	frutticoltura	8.547	-	10.448
	viticoltura	8.087	-	9.883
	silomais	2.903	-	3.548
	patate	4.153	-	5.079
	barbabietola rossa	2.125	-	4.436
	cereale	668	-	818
	prato avvicendato	1.736	-	2.125
	prato stabile ad 1 falciatura	489	-	599
	a 2 falciature	973	-	1.193
	a 3 falciature	1.463	-	1.785
	a 4 falciature	1.947	-	2.374
	pascolo	448	-	547
	bosco	381	-	461

Gli importi su menzionati comprendono qualsiasi limitazione riguardante la zona I.

In caso di zone I boschive di grandi dimensioni l'utilizzo forestale può essere effettuato parzialmente anche in futuro. L'indennizzo per il mancato utilizzo del bosco (381 – 461 €) viene corrisposto perciò soltanto per le aree che devono essere liberate dagli alberi. Per la rimanente parte della zona I viene corrisposto un indennizzo (69 €/ha) per compensare le maggiori difficoltà nell'utilizzo del bosco (per specifiche misure di sicurezza durante le attività, l'utilizzo di particolari tecniche, ecc.).



**2.3. ZONE II UND III**

Le limitazioni soggette di indennizzo indicate nella tabella successiva non possono essere cumulati. Ove sussistano due o più limitazioni verrà corrisposto l'importo maggiore:

**Divieto di utilizzo di colaticcio origine zootecnica:**

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
	€/ha (min.) - €/ha (max.)		
frutticoltura	-	-	Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica, viene indennizzato il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
viticoltura	-	-	
silomais	243	-	
patate	243	-	
barbabietole rosse	243	-	
cereale	243	-	
prato avvicendato	243	-	
prato stabile ad 1 falciatura	61	-	
a 2 falciature	122	-	
a 3 falciature	183	-	
a 4 falciature	243	-	
pascolo	-	-	
bosco	-	-	

**Divieto di utilizzo di concime di origine zootecnica (divieto di pascolo):**

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
	€/ha (min.) - €/ha (max.)		
frutticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	- -	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	- -	
viticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	- -	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	- -	
silomais	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	2.413 - 2.949	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.472 - 3.007	
patate	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	3.648 - 4.461	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.708 - 4.521	
barbabietole rosse	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.636 - 3.836	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.694 - 3.893	
cereale	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	179 - 220	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	236 - 277	
prato avvicendato	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.297 - 1.587	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.347 - 1.637	
prato stabile ad 1 falciatura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	- -	

a 2 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	13	-	13
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	484	-	592
a 3 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	513	-	622
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	973	-	1.187
a 4 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.015	-	1.230
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.457	-	1.774
bosco	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.515	-	1.831
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	-
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-

**Divieto di pascolo:**

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO			ANNOTAZIONI
	€/ha (min.) - €/ha (max.)			
pascolo	448	-	547	In caso di pascolo di usanza comune.

**Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime:**

COLTURA / UTILIZZO		IMPORTO INDENNIZZATO			ANNOTAZIONI	
		€/ha (min.) - €/ha (max.)				
Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime	frutticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	8.058	-	9.848	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-	-	
	viticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	7.597	-	9.285	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-	-	
	silomais	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.413	-	2.949	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	2.472	-	3.007	
	patate	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.648	-	4.461	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	3.708	-	4.521	
	barbabietole rosse	Nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.636	-	3.836	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.694	-	3.893	
	cereale	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	179	-	220	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	236	-	277	
	prato avvicendato	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.297	-	1.587	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.347	-	1.637	
	prato stabile	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	-	

ad 1 falciatura	colaticcio di origine zootecnica		
	spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	13	- 13
a 2 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	484	- 592
	spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	513	- 622
a 3 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	973	- 1.187
	spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.015	- 1.230
a 4 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.457	- 1.774
	spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.515	- 1.831
bosco	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-
	spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	-	-

**Divieto di spargimento di fitofarmaci:**

Divieto di spargimento di fitofarmaci	frutticoltura	6.601	-	8.074	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente detratto il reddito ottenuto dal prato stabile a 4 falciature.
	viticoltura	6.140	-	7.511	
	silomais	957	-	1.175	
	patate	2.147	-	2.634	
	barbabietole rosse	-	-	-	
	cereale	-	-	-	
	prato avvicendato	-	-	-	
	prato stabile ad 1 falciatura	-	-	-	
	a 2 falciature	-	-	-	
	a 3 falciature	-	-	-	
	a 4 falciature	-	-	-	
	pascolo	-	-	-	
	bosco	-	-	-	